

Deutsches Reich.

Der Rücktritt des englischen Generalkonsuls Sir John Kirk u. Sanibar von seinem Posten...

* Die Berliner Stadtverwaltung hat füglich eine Einrichtung getroffen, welche vom hygienischen Gesichtspunkte...

* In Bezug auf die Vermehrung des Beamtenpersonals infolge des Anschlusses von Hamburg an das deutsche Reich...

* Berlin, 26. Juli. S. M. Schiffjungen - Schulschiff "Vriadien", Kommandant Kapitän zur See von Branden...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

P. E. Leber u. D. Carey's Reisen in Afrika. Von P. E. Leber u. D. Carey's Reisen in Afrika...

wo Carey mit Brichewalk's Leuten, da dieser selbst nach Afrika...

* Wiesbaden, 24. Juli. (Zum Naturforschertag.) Die Sitzung der Section für medizinische Geographie...

Provinzial-Nachrichten.

□ Sersberg, 26. Juli. Gestern, nachmittags gegen 6 Uhr, so sich über unserer Stadt ein Gewitter anbahnte...

△△ Ceuda, 26. Juli. Nicht allein in moralischer und ökonomischer Hinsicht...

* Wernstedt (Kr. Querfurt), 25. Juli. Daß der Geburtsort...

folgendes Beispiel neu bezeugen. Im Jahre 1779, den 24. Juli, wurde hier im Jahre 1706 dem Zimmermann Gottfried...

* Aus Ostfriesland, 24. Juli. Das Urtheil der preussischen Sachverständigen...

□ Köthen, 25. Juli. Heute nachmittag wurde der Marner Vögel...

- In der Ostvortadt Leipzigs, in welcher sich fast die sämtlichen Buchhandlungen befinden...

[7]

"Karnalles."

Eine Geschichte nach Gedächtnisblättern von Josef Rant.

(Fortsetzung.)

Eli nahm Platz und der Sekretär fertigte die wartenden Personen ab...

"Ja, Herr Vater, der Baron v. Fühnberg interessiert sich für Mattendorfs..."

"Der Baron?" fuhr Eli heraus, "aber in Mattendorfs gibt's keine Familie..."

"Darauf läme es nicht an," meinte der Sekretär, "und ... meinen Sie übrigens von Hans zu Hans die Namen der dort lebenden Familien und Personen..."

Eli war rasch am Werk der Herabjagung und beobachtete scharf die Miene des Sekretärs...

"Sie zuden, Herr Sekretär?" sagte Eli herausforschend, "zur weiter - weiter..."

"Warum haben Sie gezuckt beim Namen Pamperl?" wiederholte Eli...

Dieser leckte mit der Hand eine Antwort ab und sagte ernst und trocken...

"Haben Sie nicht selbst gesagt, Geiz, Wohlgeborn, daß es von Wichtigkeit ist?" sagte Eli...

"Soll mich Gott strafen, wenn die Name Pamperl nicht soll was bedeuten..."

veränderte, dachte er:

"Er hat nicht mehr gezuckt - Pamperl muß also was bedeuten!"

Der Sekretär stand auf, dankte für die Bemerkung und bemerkte:

"Wir sprechen vielleicht noch von der Sache - sagen Sie mir Ihre Wohnung..."

Eli war gerne bereit mitzutheilen, daß er bei seinem Freunde wohne...

"Warum Sie geizt haben - soll ich's erfahren?" fragte Eli...

Der Sekretär lachte und erwiderte: "Nächstens! Nächstens!"

Und was soll er bedeuten - der Name Pamperl?"

"Nächstens, nächstens," wiederholte der Sekretär, stand auf und schob den Frager förmlich zur Thüre hinaus...

"Er hat bei dem Namen Pamperl gezuckt," wiederholte Eli, die Treppe hinabgehend...

Jede Minute, die ihm Gefühle und Sorge für den Freund übrig ließen...

Im Nebensam, wo die Standeserhebungen angefertigt werden, kam er trotz aller bezaubernden Form der Nachfrage...

Der Sekretär schien etwas betroffen und verstaute dies

setzt war. Erst an der Börse, der schimmern Börse, geriet er ein einziges Mal...

"Warum Pamperl-Baron?" fragte Eli fast erschrocken vor Entzücken.

"So hieß er vor fünfzehn Jahren," erwiderte der Sobber, "die Börs hat ein gutes Gedächtnis für alle Schäden neuer Barone..."

"Dann weiß man auch, wo er herkam?" forschte Eli weiter.

"Seit er Vörsen-Baron ist, heißt man Curse, die nicht vor und zurück wollen, Mat tendorfer!" lachte der Sobber.

Eli erröthete und ruckte die Hand, die er so schwinen begann, dann bat er unter Hinweis auf eine schöne künftige Wohnung...

Da nach hieß Baron v. Fühnberg vonhause aus wieslich Pamperl, hatte Anfangs der Aufschwungjahre in Wanzschke...

Einmal im Besitze dieser Geheimnisse, fiel es dem Eli nicht schwer, auch über die weitem häuslichen und persönlichen Verhältnisse...

Mit diesen Erzeugnissen ausgestattet, eilte Eli nach der Kanzlei des Freiherrn v. Fühnberg und berichtete dem Herrn Sekretär nach dem einleitenden Worten: "Weiß ich nun, warum Sie haben gezuckt..."

Der Sekretär schien etwas betroffen und verstaute dies

Vermischtes.

Deutsche Wohltätigkeits-Gesellschaft in London. Dem Jahresbericht sind folgende Aemter zu entnehmen: Die Einnahmen für das am 31. März ergebende Rechnungsjahr 1886/87 betragen einschließlich eines Restbetrags von 897 Pfund 20 Schilling, die Ausgaben 1450 Pfund, darunter für Unterhaltungen an 277 Waisenkinder 1046 Pfund, gegen 188 Pfund im Vorjahr und für 20 Pensionen 139 Pfund. Der Armen, welche in ihre Heimath befördert wurden, waren 136 gegen 211 in 1885/86. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist von 493 auf 500 gestiegen. Während ihres mehr als fünfzigjährigen Bestehens hat die Gesellschaft 1046 Kinder gebeten nicht bloß ohne Unterbrechung die elden und wohlgeleiteten Absichten ihrer Gründer vorzuführen, sondern auch durch eine ununterbrochene und gewöhnliche Verwaltung ihrer ansehnlich sehr reichen Mittel, Tausenden Bekleideten Wohlthat und Hilfe geleistet und dabei ein Kapital von 4500 Pfund, angekauft, dessen Zinsen vorzugsweise dazu bestimmt sind, einer beschränkten Anzahl durchaus mittellosem und erwerbsunfähigen Landleute eine regelmäßige wöchentliche Unterhaltung zu sichern.

Unter den verschiedenen Gelegenheiten und biographischen Veranlassungen zu denen General Boulanger hervorgehoben werden soll, verdient sich eine Besondere Erwähnung in diesem Zusammenhang die von dem Verfasser der vorliegenden Schrift mit dem Helden des Dreizehnten gezeichnet und lautet:

Autobiographische Belegauszüge über den General Boulanger,
nach der Revue des Deux Mondes.

Georg Ernst Johann Marie Boulanger.
Geboren zu Rennes, den 29. April 1837.
Nächtliche Geburt unter dem 10. des Stieres und am 20. Wundlage, in einem Waisenhauses-Kinderstube, das am 18. Februar 1884, Kreisungsmaternal am 18. Januar 1886, Weiteger Deutschlands den 7. November 1890, Präsident der Republik den 17. Mai 1891.

In der zu überwindlichen wie abernen Biographie liest man u. a.: Die neue Erhebung des Generals Boulanger ins Ministerium ist in einem Augenblicke aus dem Reich verbannt zu sein; im Jahre 1888 wird er aus Paris zurückgeführt, wenn das Reich den Völkern durch das Sans I, geht und der Wund das Jahr 1888 beendigt. Die erste Hälfte der General auf seinen Völkern. Bei dem Studium seines Horrolochs folgt man auf eine arbeitsame Selbstbildung, die unter dem Zeichen des Kreuzzuges in einem Sattlerhandwerk beginnt, wodurch sich am 14. Juni 1889, dem hundertjährigen Gedächtnisse der Einführung der Bastille, um die Zeit der Weltanschauung. Dieser großartigen Rundgebung werden vier Staatsbürgerbewerber und zwei Kaiser, die ihn nicht bewohnen, werden die Fremde des Generals Boulanger. Diese Kunst ist durch niedrige Kosten angeordnet und wird neuer auf die Welt, bei dem General als ein offener Bundesgenosse Frankreichs dank dem Kriegsmaternal werden wird. Bald darauf sehen wir den General Boulanger aus Ministerpräsidenten gelangen und im Auslande eine Bewegung gegen Frankreich entfachen. Der Krieg wird Frankreich auf ein Ultimatum Frankreichs, das General Boulanger veranlaßt hat, erklärt. In den blutigen Tagen ist die Rulle glänzender Vorbereitungen. Als Reichshauptquartier der französischen Armee wird General Boulanger verwendet (ohne Zweifel am Kopf) und trägt den Sieg davon, er vernichtet die Feinde und kommt als Triumphtor zurück. . . . General Boulanger, an Ehren reich, wird im Jahre 1893 an eine öffentlichen Kranzbeerdigung, wo die Feinde des Reiches begraben wurden ein fünfziges Leben, ähnlich benutzten Victor Hugo's, an dessen Seite er im Pantheon ruhen wird.

*(Eine Depesche aus Peking.) Man schreibt der Post: Am 15. d. M. in Peking am 21. Juni nachm. 3 Uhr 35 Min. angekommene Depesche an. Der gerade Weg von hier nach Peking ist durch den Aufbruch der chinesischen Truppen und die Besetzung der Bahn durch die Russen, kann nur noch durch die Eisenbahn von Peking nach Tientsin erreicht werden. Peking liegt 104 Grad östlicher als Tientsin, demnach beträgt der Zeitunterschied etwa 7 Stunden, jedoch das Telegramm demnach 22 1/2 Stunden wirklich gebraucht hat. Außerdem befindet sich ein Eisenbahn, der ehemalige forensische Minister Paul von Mendel, der seit 3 Jahren Direktor der Wärschichte in Tientsin ist.

** (Erfolgreicher Betrüger.) Aus Wien, 25. Juni wird berichtet: Der Postkassier Jalewski, vom hiesigen Hauptpostamt, welcher Auszahlung Mai d. J. nach Unterführung mehrerer großer Geld- und Wertpapiere verurtheilt, ist am 23. d. in Wien auf seiner Anbahn unter Intervention des österreichischen Konsuls verhaftet worden. Der Betrüger wurde 100,000 Schilling vorgehalten. Jalewski hat sich bis zum 13. d. in Wien verborgen gehalten und war von hier aus in Frankreich nach Havre entkommen, wo er sich nach Newport einschiffte.

unter ruhigem Lächeln zu verbergen, allein Eli lehrte sich nicht an solche diplomatische Notbehelfe und ging auf das Ziel, das er sich vorgezählt hatte, im Sturmschritt los.

„Weiß ich nun,“ fuhr er hernach, „er stimmt aus Mottenbohrer, der Herr Baron; er war einer der Paupers von dort, daher Pampellose von . . .“ auf sieben Millionen und drüber wird er gefügt in seinem Vermögen, der Herr Baron; er war niemals verheiratet und hat weder Hund noch Regal, der Herr Baron, er geht an die zweihundertzig Jahre und ist niemals dem Typhus der Stärke nahe gekommen — ist die Frage, soll der einzige hoch Bedenken in Mottenbohrer nicht angehen wie ein Kind und anziehen im Bereich der Geschäft? . . . Hochwohlgeboren, Herr Sekretär! Bedenken Sie! Kann das ein Verdienst und Geschäft werden? Wird der Baron-Neffe für unsere Vermittlung nicht erkenntlich sein? Topp! Schlagen Sie ein, Euer Wohlgeborenen! Zetteln wir's an! Zühen wir's nach!

Das Lächeln des Sekretärs war einem eruffen Nachdenken gewichen; er ließ sich an Schreibtisch nieder und sagte nur vor sich hin:

„Berichten Sie Weiteres über den Neffen des Barons.“
Eli war nicht säumig, über den Vinder-Pöbel auszuföhren und rüchtmäßig Nachricht zu geben, wobei er die Sonderlichkeiten im Charakter der Pampere nicht verschonte; — selbst daß der Neffe des Freiherrn „Karnalles“ (von Alles können) genannt wurde, mußte der Sekretär mittheilen.

„Sie zuden wieder?“ schloß Eli, da er ein Lächeln um die Mundwinkel des Sekretärs zu bemerken glaubte.

„Gilt nur dem originellen Espignamen,“ bemerkte der Sekretär und fuhr dann ernsthaft fort:

„Wird sich der Herr Baron dieses Neffen erinnern?“
„Was soll er sich nicht erinnern?“ sagte Eli lebhaft; „Sind sie doch einmal mit einander in's Wasser gefallen!“
Der Sekretär lächelte wieder und sagte dann: „Wer hat von andern getretet?“

„Der Sekretär den Neffen!“
„Der Sekretär dachte nach und bemerkte dann: „Gut. An der Sache ist etwas; — bringen wir den Neffen in Erinnerung; — stellen wir ihn dem Freiherrn vor — gegenständig der Anbinger, die Baron v. Hütting giebt. Das ist das Erste und Notwendigste! Ich will indessen nicht

— (Unterführung.) Bei dem Geschäftshause Miccio in Wien wurden Unterführungen, welche von mehr als 500,000 Lire érték, auf 11 Monate verpaget; 2 derselben verüchten, sich zu entziehen.

— (Wienensie.) Auf einen Gott bei Greifswald haben Wien zwei Städte todschlagen. Sie fielen während über die armen Städte her, weil die nach ihnen geschmolzt hatten.

Gemeine und Veranlassungen.

XX. Hauptversammlung des Sarzberereins für Geisliche und Alterthumskunde.
(Bericht der Sektors-Blg.)

I. Nordhausen, 26. Juni.
In untrer alten einst stark besetzten Reichstadt Nordhausen lag am zweiten Male der seit nunmehr 20 Jahren bestehende Sarzberereins und Alterthumsverein. Am 26. Juni 1890, wenige Wochen vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, war der damals noch junge und kleine Verein zum ersten Male in untrer Wärsch, in denen damals Prof. Dr. Bergmann von hier, dem Mitbegründer des Sarzberereins und Bergmanns des hiesigen Kreisvereins, sein Hauptort hatte. Der Verein hatte vor 20 Jahren, am 25. April, gefeiert; der Sarzberereins wiederum feierte sich dem Grabe des berühmten Historikers und Geschichtsforschers einen Kranz!

Die gefristete Abendversammlung diente lediglich zur allgemeinen und gegenseitigen Begrüßung, zum Austausch von Grüßen und Gedenkworten, zum Begrüßen der Mitglieder und Besichtigungen der St. Blasiuskirche, des Doms und des städtischen Alterthums-Museums.

Die Blasiuskirche, welche in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts durch König Heinrich VII. (des Kaisers Friedrichs II.) erbaut worden, ist die letzte und schönste Bauwerkstätte, die dem in Nordhausen geborenen Kaiser Friedrich II. gewidmet ist. Die Kirche ist ein gewissermaßen von dem Kaiser erbaut worden. Das genannte Kloster wurde ebenfalls wie das Kloster Walkenried in den Unrufen des Bauernkrieges zerstört. Der letzte Bischof war Nikolaus, ein verdienstvoller Mann, vor ihm vermalte die Bibliothek ein gewisser Gütler, von dem der Kaiserberg seinen Namen haben konnte. Kataloge felsen auf dem 1717 der bekannte, für Nordhausen und dessen Geschichte so bedeutende Kriegerbuch, 1806 der Dionysius Leber und 1814 ein Ungenannter. Die Bibliothek besteht jetzt aus etwa 400 Bänden mit einem 1000 Bänden umfassenden Katalog. Die Bibliothek, die zwar jetzt keine wissenschaftliche, aber einen um so größeren kulturhistorischen und antiquarischen Werth haben. Nämlich fast zwei Drittel des ganzen Bestandes sind Bücher aus den ersten Jahrhunderten der Buchdruckerkunst. Nach historischem Urtheil repräsentirt die Bibliothek einen Werth von 9000 Mk. Einzelne Alterthümer, wie auch romanische Grabsteine und Luther's Werke, dürfen sich selten in solcher Vollständigkeit beifammen finden. Daneben zeigt sich viel philologische, grammatische, auch juristische, naturwissenschaftliche und medizinische Literatur, ein Repertorium des Gelehrtenwesens, wie es die Bildung zu Luther's Zeiten eine repräsentirt. Eine genaue Untersuchung hat auch einen anderen Reichtum geliefert. Abgesehen von mancherlei interessanten Notizen auf den Buchboden, hat die Bestimmung mancher Einbände eine Sammlung von Sätzen aus Vergilium — Handschriften, die zerstückten zum Einbinden der Bücher gedient haben — ergeben, von denen namentlich das Vergilium die schönsten Stücke altniederländischer Mundart als werthvollste Funde zu bezeichnen ist. Auch an Handschriften hat die Bibliothek eine reiche Anzahl. — Die Bibliothek besitzt ferner zwei Delgemälde Lucas Cranach's des jüngeren, welche zum Andenken des zu Luther's Zeiten lebenden Bürgermeisters Weyenburg und seiner Gemahlin gefertigt worden sind und zwar ein 1550 Jahre und eine Aufzeichnung des Kasparus, auf welchem Bild die Reformatorn Luther, Melancthon, der Nordhäuser Jonas, Vomeranus, Spalatin, Schenkeberg und die Weyenburg'sche Familie sich befinden.

Wie in der Blasiuskirche, so übernahm auch im Dom St. Marienkirche zum 17. (18. Juni) der hiesige Bischof Nikolaus von Silesien, der im Jahre 1812 in Nordhausen während des Bauernkrieges gefoltert und im Dome begraben worden ist, eine würdevolle Bestattung. Der Leichnam des Bischofs wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht. Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

Die Bestattung wurde in der Kirche aufbewahrt, bis er am 26. Juni in den Dom des hiesigen Bischofs überführt wurde. Die Bestattung wurde von dem Bischof selbst geleitet und wurde von einer großen Anzahl von Gläubigen besucht.

über der Krypta stehenden, dem heiligen Kreuz geweihten Klosterkirche nahm am 12. August 966 Kaiser Otto I. von seiner Mutter Blauside, die hier wohnte, Abschied vor seinem Zuge nach Italien. Diese Kirche wurde mit dem Kloster und der Stadt Nordhausen 1190 von Herzog Heinrich dem Löwen durch Feuer zerstört. Von der damals zerstörten Kirche sind noch übrig die Untertheile der Kirche im Hofe des alten Kreuzganges. Kaiser Friedrich II. verwandelte 1220 das Klosterkloster in ein freiweltliches Frauenkloster. Im Jahre 1855 ist das Klosterhaus neu restaurirt worden. Am 26. Juni sind die hierauf gezeichneten Domäneblätter aus dem 15. Jahrhundert erschienen.

Das städtische Alterthumsmuseum, in welchem die Sammlungen der Herren Meiner Arnolds und Stadtrath a. D. Grimm die Hauptaufsicht übernahmen, ist in den hiesigen Jahren von dem am 25. April d. J. verstorbenen Professor Dr. Weidmann begründet worden. Derselbe enthält jetzt 4944 Nummern von Gegenständen, die in 17 Klassen des Völkerrichtungsgebietes untergebracht sind. Die Sammlungen sind in einem vorzüglich und erhaltenen Gebäude untergebracht, welches im Alterthumsgegenstände, Münzen, Waffen, Reliquien, Siegel und Münzen. Die Sammlungen (im vorigen Jahre durch den verstorbenen Bremererwerb Solms teilamentarisch dem Museum vermacht) enthält eine Menge von Werken, die von 2000 bis 3000 werthvolle werthe beinhalten, die über 20,000 Mk. werth sind. — Das Museum ist jeden Donnerstags nachmittag geöffnet.
Hierzu war eine einhändige Präsidialkasselle.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 25. Juni.

Aufgebote: Der Steinbühler Karl Paul Döber und Anna Wögel (Halle und Pöhlitz).

Ehescheidungen: Der Handarb. Ferdinand Karl Reitel und Franziska Anna Marie Sauer (Sondershausen). Der Schneider Hermann Otto Goldberg und Helene Emilie Sauer (Sondershausen). Der Müllermeister Paul Eduard Edmund Blauside und Pauline Franziska Anna Schiller (Charlottenort. 20 und Dongasse 1). Der Galvanist Johann Friedrich Wunde und Marie Vertha Auguste Sander (Sondershausen. 5. und Deffauerstr. 4). Der Bäckermeister Gottlieb Robert Mäde und Maria Luise Mathie Stubbad (Sondershausen und Sondershausen).

Geboren: Dem Brauer Döber Strömer ein S., Otto Hermann (Al. Sondershausen 11). Dem Frieseher Bernhard Kosenblatt ein S., Adolf (Schmiedestr. 35/36). Dem Handarb. Karl Mehn eine T., Martha (Wärschstr. 47). Dem Schachtmaler Friedrich Sander ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Sondershausen). Dem Galvanist Friedrich Wunde eine T., Elie Magdalene Wundseherstr. 29). Dem Galvanist Friedrich Wunde eine T., Richard Bruno (Al. Sondershausen 11). Dem Handarb. Wilhelm Wundseherstr. 7). Dem Kupfermeister Louis Nicolai eine T., Vertha Anna (Sondershausen 29). Dem Schneider Johannes David ein S., Alexander Leopold (Sondershausenstr. 10). Dem Handesmann Louis Krüger eine T., Anna Elie (Bergstraße 15). Dem Fleischer Wilhelm Handarb. ein S., Wilhelm Wundseherstr. 29). Dem Schloffer Georg Sander ein S., Karl Richard Georg (Albstr. 5). Ein unehel. S. und eine unehel. T. (Sondershausen). Zwei unehel. S. Eine unehel. T.

Gestorben: Des Rentner Ferdinand Barth Gehrau Wärschstraße geb. Wundseherstr. 73 S. 8 W. 2 T. (Magdeburgerstr. 56). Des Frieseher Bernhard Kosenblatt S. Otto Hermann, 1 J. 4 M. 28 J. (Schmiedestr. 35/36). Der Arbeiter Gottfried Wagner, 38 J. 1 M. 20 T. (Sondershausen). Des Schachtmaler Friedrich Sander ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Sondershausen). Des Schachtmaler Friedrich Sander ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Sondershausen). Des Schachtmaler Friedrich Sander ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Sondershausen). Des Schachtmaler Friedrich Sander ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Sondershausen). Des Schachtmaler Friedrich Sander ein S., Friedrich Wilhelm Hermann (Sondershausen).

Nachrichten des Standesamts Sondershausen.

25. Juni. Ehescheidungen: Der Bäckermeister A. M. Gläfer und F. B. Mäde (Sondershausen und Sondershausen).

Geboren: Dem Handarb. C. C. B. Raumann ein S., Wilhelm (Sondershausen). Dem Fabrikarbeiter A. W. Schärer ein S., Wilhelm (Sondershausen).

Gestorben: Des Sattler F. Roemer S. 5 J. 2 M. 8 T., Diphtheritis (Sondershausen). Des Fabrikarbeiter S. G. Hermann S. 13 J. 1 M. 6 T., Diphtheritis (Sondershausen).

Waren- und Produktberichte.

Magdeburger Börse.

Strammelt	25. Juni.	26. Juni.
Styraländer I.	—	—
Styraländer II.	22.20—22.40	22.20—22.40
Kern. Stroh 88%	21.40—21.60	21.40—21.60
do. 75%	16.60—18.10	16.60—18.10

kein Produktbericht	25. Juni.	26. Juni.
kein Produktbericht	28.75—29.00	28.75—29.00
Gen. Stroh	26.75—27.00	26.75—27.00
Gen. Reis I.	26.00	26.00

Die Kellern der Kaufmannschaft.
* Paris, 26. Juni. (Telegr.) Rohöl 88% ruhig, loco 30.25 & 30.50. Zucker 96% ruhig. R. 3 per 100 gr. pr. Juli 33.00, per Sept. 33.10, pr. Okt. 33.20, per Nov. 33.30, per Dez. 33.40.
* London, 26. Juni. (Telegr.) 90% Javorper 13.00, 100% ruhig, Silber 12 1/2, Centralbank Cuba 20, per Juli 105.50, per Aug. 106.75, per Sept. 108.00, per Okt. 110.00, per Nov. 112.00, per Dez. 114.00, per Jan. 116.00, per Feb. 118.00, per März 120.00, per April 122.00, per Mai 124.00, per Juni 126.00, per Juli 128.00, per August 130.00, per September 132.00, per Oktober 134.00, per November 136.00, per Dezember 138.00.
* Antwerpen, 25. Juni. (Telegr.) Silber 100.00, per Juli 100.00, per August 100.00, per September 100.00, per Oktober 100.00, per November 100.00, per Dezember 100.00.
* Frankfurt, 25. Juni. (Telegr.) Silber 100.00, per Juli 100.00, per August 100.00, per September 100.00, per Oktober 100.00, per November 100.00, per Dezember 100.00.
* Hamburg, 25. Juni. (Telegr.) Silber 100.00, per Juli 100.00, per August 100.00, per September 100.00, per Oktober 100.00, per November 100.00, per Dezember 100.00.

Verstorbene.
* Berlin, 26. Juni. (Sonderl.) Petroleum (Kaufmanns Standard) wurde per 100 kg mit 98 in Berlin und 100 in Sondershausen. — Berlin, 26. Juni. (Sonderl.) Petroleum (Kaufmanns Standard) wurde per 100 kg mit 98 in Berlin und 100 in Sondershausen.

